

Online-Innovationsformate bieten neue Möglichkeiten

Wie sich die Vorteile digitaler Innovations-Workshops ausschöpfen lassen

Corona hat uns gezeigt, dass viele Dinge auch online funktionieren. Doch gilt das auch für Innovationsformate wie Design Thinking Workshops, Sprints oder Hackathons? Die klare Antwort ist: Auf jeden Fall! Doch wie können Innovations-Workshops, die interaktiv, informativ und motivierend sein sollen, virtuell umgesetzt werden? Die Antworten auf diese Frage und darauf, welche Vorteile digitale Workshops bieten und was bei der Vorbereitung und Durchführung zu berücksichtigen ist, sind hier zusammengefasst:

Es gehört mittlerweile zum Arbeitsalltag: Teams arbeiten über den gesamten Globus verteilt gemeinsam an diversen Problemstellungen. Nicht zuletzt seit der Covid-19-Pandemie zum großen Teil auch im Homeoffice. Das bedeutet allerdings nicht, dass sie deswegen geschäftliche Herausforderungen schlechter meistern. Im Gegenteil, es gibt eine Vielzahl an technischen Werkzeugen und Hilfsmitteln, die dabei unterstützen, das ‚New Normal‘ unserer Arbeitswelt zu bewältigen. Denn mit einem soliden Plan und den richtigen Tools lassen sich Innovationsformate und Schulungen weiterhin effektiv planen, organisieren und durchführen. So sind Online-Workshops eine kostengünstige und effektive Alternative für physische Events.

Ortsunabhängige Zusammenarbeit, gesteigerte Produktivität

Virtuelle Workshops sind eine kostengünstige Möglichkeit, Mitarbeitende aus verschiedenen Städten, Ländern oder Abteilungen online zusammenzubringen, um gemeinsam an Ideen zu arbeiten. Es entfallen logistische Herausforderungen vor Ort, wie z.B. die Suche nach dem richtigen Raum und dessen Vorbereitung. Alles, was benötigt wird, ist ein Computer mit Webcam

und Mikrofon sowie eine stabile Internetverbindung. Dann können sich Personen aus verschiedenen Teams in einem digitalen Raum treffen und sich auf eine Aufgabe konzentrieren.

Kollaborative Tools ermöglichen es allen Teilnehmenden, kreativ und gleichzeitig strukturiert zusammenzuarbeiten. Insbesondere ruhigere und introvertierte Personen, die in einem physischen Raum schwer zu Wort kommen würden, können davon profitieren. Übungen sind so definiert, dass alle zeitgleich an den Aufgaben arbeiten können. Zugleich gibt es genügend Freiraum, um kreative Lösungen zu entwickeln und diese einzubringen – so geht keine Idee verloren.

Innovativer durch Interaktion

Es gibt Innovationsplattformen, die gesamte Ökosysteme darstellen. Hier kommen Mitarbeitende über die eigenen Unternehmensgrenzen hinweg, mit potenziellen Kunden sowie Studierenden zusammen. So können sie gemeinsam neue Innovationen erarbeiten oder einfach, schnell und kostengünstig die Ergebnisse eines Workshops testen und evaluieren. Um die Vorteile von Remote-Workshops voll auszuschöpfen, sollten folgende Punkte beachtet werden:



- **Problem definieren und Ziel festlegen:** Im ersten Planungsschritt wird die aktuelle Herausforderung benannt. Darüber hinaus ist ein klares Workshop-Ziel der Schlüssel zum Erfolg. Allen Beteiligten muss klar sein, warum sie Teil des Workshops sind, um motiviert an der Problemlösung mitzuarbeiten. Es gibt auch einige Tool-Anbieter, die zusätzliche Innovation-Services (z.B. Innovation Consulting oder Coaching) anbieten. Dabei werden die Ziele und Erwartungen an den Workshop mit den Kunden besprochen und diese dann im Tool umgesetzt bzw.

werden sie bei der Planung und Durchführung beraten.

- **Auswahl von Format und Methoden:** Wichtig sind das richtige Format und die Workshop-Agenda mit den richtigen Methoden. Auch hier gibt es Tools und Services, die bei der Zusammenstellung und Auswahl unterstützen. Die Methoden sollten leicht verständlich und online kollaborativ zu bearbeiten sein.
- **Innovationsplattformen nutzen:** Der Erfolg jedes Remote-Workshops steht und fällt mit den richtigen Tools. Zu den wichtigsten Werkzeugen gehört ein Vi-

deokonferenz-Tool und ein Tool für kollaboratives Arbeiten, wie bspw. ein digitales Whiteboard. Es gibt bereits Plattformen, die alle notwendigen Features in einem vereinen, sodass der komplette Workshop damit geplant, organisiert und durchgeführt werden kann.

- **Rechtzeitige Vorbereitung:** Die Teilnehmenden sollten frühzeitig eingeladen und vorab über die Workshop-Tools informiert werden. Wichtig ist, die Erwartungshaltung aller Beteiligten einzuholen. So werden alle Workshop-Teilnehmenden mit dem

ZUR PERSON

Anton Siedlitzki arbeitete mehrere Jahre als Business Consultant im Versicherungsumfeld an der Schnittstelle zwischen Business und Informationstechnik. Seit 2017 ist er als Innovation Manager für Minnosphere tätig, dem Innovation Lab der MSG-Gruppe. Hierbei identifiziert er zukunftsweisende Trends und erarbeitet Strategien für die Gruppe und Kunden, um neue Technologien erfolgreich zu nutzen. Zudem leitet er seit Juli 2019 das Business Development bei Joolia, einem Gemeinschaftsunternehmen von MSG und Hyve.

Konzept vertraut und können sich besser darauf einlassen.

- **Mehrfachiges Testen vorab:** Jeder Workshop sollte vorab auf die Probe gestellt werden. Funktionierte die Hardware? Werden die Tools sinnvoll eingesetzt? Mit jedem Online-Workshop stellt sich bei den Durchführenden mehr und mehr Routine ein.

Fazit: Remote-Workshops sind eine gute Alternative

Online-Innovations-Workshops sind eine sehr gute Alternative zu Präsenz-Workshops und bringen viele Vorteile mit sich. Mit den genannten Tipps und den richtigen Tools und Methoden lässt sich der Transfer in die digitale Welt spielend leicht gestalten.

Anton Siedlitzki, Business Development und Innovation Manager, Joolia GmbH, Ismaning

■ anton.siedlitzki@msg.group
■ http://joolia.net/

IoT-Anwendungen für die Pharmaindustrie

Estland steht an der Spitze der digitalen Revolution in Europa

In der Digitalisierung von Laborumgebungen durch vernetzte Geräte und Daten liegen vielfältige Chancen für Effizienz- und Produktivitätssteigerungen. Vor dem Hintergrund des internationalen Wettbewerbs sehen sich die chemische sowie die pharmazeutische Industrie großen Herausforderungen gegenüber, die direkt oder indirekt die Rentabilität beeinflussen.

Die Digitalisierung und die Automatisierung sind Schlüsselfaktoren für effektive Wertschöpfungsketten. Automatisierung hilft, Prozesse zu straffen, die Sicherheit der akkuraten Ergebnisse zu steigern und menschliche Fehler zu vermeiden. Auch die Arbeitssicherheit erhöht sich, ebenso die Liefersicherheit.

Estland steht an der Spitze der digitalen Revolution in Europa und exportiert digitale Transformation. Die Digitalisierung, die Mitte der 90er Jahre in dem baltischen Staat mit „Tiigrihüppe“ begann,

Logistik bis hin zu Pharmazie und Chemie.

Für deutsche und europäische Fertigungsindustrien, inklusive der Auftragsproduktion, lohnt der Blick nach Norden. „Die estnische Landschaft der Fertigungsindustrien hat eine hohe Fertigungstiefe und ist auf hochkomplexe Lösungen spezialisiert“, erklärt Triin Ploompuu, Vorstandsmitglied des Verbands der estnischen Maschinenbauindustrie. „Maschinenbau und Metallbearbeitung verbinden Konstruktion & Entwicklung mit mechatrischen



men findet in zahlreichen Industrien statt. Die große räumliche Nähe bei nahezu gleicher Zeitzone vereinfacht die Zusammenarbeit erheblich. Auch die kurzen Lieferwege und -zeiten tragen zur Effizienz bei, und die EU-weit identischen Gesetze sorgen für Rechtssicherheit. Insgesamt gesehen, ist Deutschland der viertgrößte Handelspartner Estlands. Die weltweit führende Rolle des baltischen Staats bei der Digitalisierung gibt Sicherheit bei der digitalen Transformation in deutschen Unternehmen.

Lösung für weltweiten Einsatz

Hanza Mechanics aus Tartu liefert Steuerungsmodule für die Getreide-Analysatoren von PerkinElmer. Weltweit werden diese Geräte eingesetzt, um Getreide, Mehl oder Teig

zu analysieren. Im Zweiminutentakt bestimmen sie Feuchtigkeits-, Protein- und Ölgehalt. Getreide und dessen Derivate sind zentrale Bestandteile von Lebensmitteln oder Tierfutter und oftmals Ausgangsprodukt für noch komplexere Erzeugnisse. Die Geräte sind über Wifi und einige über GPS verbunden, um die Analyse vor Ort durchzuführen und die Ergebnisse selbst her. Besonders bei hochkomplexen Produkten lohnt es sich für unsere Kunden, dass

wir sie von Beschaffung, Lieferketten-Management, Entwicklung und Produktion entlasten.“

Outgesourcte Herstellungskompetenz

Ein anderer, beispielhafter Zulieferer für die pharmazeutische und medizintechnische Industrie ist HY-Tech Comp nahe Tallinn, ein Auftrags- und Serienhersteller von mechanischen, elektronischen und elektromechanischen Bauteilen. Elektronische Leiterplatten und mechanische Teile des Unternehmens gehen z.B. in Blutanalysatoren oder Patienten-Notfallsysteme. Sie werden in Endgeräten für Kliniken und Praxen sowie Heimanwendungen montiert und in akkreditierten medizinischen Laboren oder Point-of-Care-Testing eingesetzt. „Bei Laborprozessen geht es zunehmend um Automatisierung, Fehlerquellenvermeidung, Datenverwaltung und Datenaustausch, etwa mit dem Hospital Information System oder dem Labor-Informationssystem“, sagt Urmo Sisask, CEO von HY-Tech Comp. Das Unternehmen produziert nach ISO 13485, die für die Erfordernisse eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems für Design und Herstellung von Medizinprodukten steht.

HY-Tech Comp setzt bei der Auftragsproduktion auf den Einsatz modernster Technologien, wie z.B. Roboter und High-End-Bestückungsautomaten im Produktions-

prozess. Dadurch werden Leiterplatten mit höherer Bestückungsdichte möglich bei gleichzeitig höherem Durchsatz. Mit automatischen optischen Inspektionsmethoden (AOI) ist die Qualitätskontrolle während aller Schritte in der Leiterplattenproduktion möglich (PCBA - Printed Circuit Board Assembly), die hundert oder mehr Komponenten umfasst.

Informationen für deutsche Unternehmen

„So wie sich Automobilhersteller zu Anbietern von Mobilitätslösungen wandeln, so entwickeln sich Hersteller von Labor- und Medizintechnik zu smarten Gesundheitsanbietern“, sagt Triin Ploompuu. „Die 50.000 Mitarbeiter in der Elektronikbranche sowie in Maschinenbau- und Metallbearbeitungsindustrie bilden fortschrittliche Lösungen für die digitale Transformation ab.“ Für deutsche Unternehmen bietet die deutschsprachige Website www.tradewithestonia.com/de weitere Informationen sowie Fallstudien. Direkte Ansprechpartner gibt es Nürnberg, im Büro der estnischen Investitions- und Wirtschaftsförderung.

Tiina Kivikas, Export Adviser, Wirtschaftsförderung Enterprise Estonia, Büro Deutschland, Nürnberg

■ tiina.kivikas@eas.ee
■ www.eas.ee

Eine Zusammenarbeit zwischen deutschen und estnischen Unternehmen findet in zahlreichen Industrien statt.

dem Tigersprung-Programm, hat Estland in Gesellschaft und Wirtschaft erweitert. Estnische Unternehmen bieten Industrie-4.0- und Automationslösungen an – von Automobilzulieferung, Energie über Maschinenbau, Einzelhandel und

Lösungen; sie sind international ausgerichtet und haben eine Exportrate von 80%. Unsere Unternehmen produzieren zu wettbewerbsfähigen Kosten.“

Eine Zusammenarbeit zwischen deutschen und estnischen Unterneh-